

## Götter aus Lehm und Stroh

Fotofeature von Theo Ebbers

Während das übrige Kalkutta langsam erwacht, herrscht hier in Kumartooli um sechs Uhr morgens schon rege Betriebsamkeit. Es sind nur noch wenige Tage bis zum wichtigsten religiösen Fest in Westbengalen, der Durga Puja und es gilt, bis dahin noch einige tausend Götterfiguren zu fertigen. Kumartooli, das Dorf der Töpfer, liegt im Herzen Kalkuttas. Nur wenige Autominuten vom Zentrum zwischen Sudder Street und Park Street entfernt, sieht sich der Besucher in eine andere Welt versetzt: niedrige, ziegelgedeckte Lehmhütten entlang enger, verwinkelter Gassen. In der frühen Morgensonne trocknen und kämmen junge Frauen ihre Haare. Mütter baden und massieren ihre kleinen Kinder. Hier liest ein Mädchen laut aus einem Schulbuch vor, dort spielen Jungen mit einer Blechdose Fußball. Und wohin man auch blickt, sieht man Götterfiguren in allen möglichen Größen und Stadien der Vollendung. Da werden an der einen Ecke mehrere Meter hohe Strohfiguren zusammengebunden, die als Grundform für die spätere Figur dienen; direkt daneben wird zentimetergroßen Bildnissen der Göttin Durga liebevoll mit wenigen Pinselstrichen das Make-up aufgetragen und funkelnder und glitzender Schmuck um den Hals gelegt.

Bald werden die farbenfrohen Figuren in der ganzen Stadt auf prunkvollen Bühnen ausgestellt und laden zur Durga Puja ein. Jedes Viertel, jeder Häuserblock in Kalkutta errichtet eine solche Bühne zur Ehre der Göttin Durga. Doch die hier in Kumartooli entstehende Pracht aus Lehm, Stroh und Glitzerpapier ist äußerst vergänglich: auf dem Höhepunkt der Durga Puja Feierlichkeiten werden die farbenfrohen Gebilde Durgas, Ganeshs und anderer Götter in den Fluten des Hooghly versenkt, um dann im nächsten Jahr von den Händen der Töpfer aus Kumartooli neu erschaffen zu werden.



